

Acne inversa

Umfrage zum Langzeitverlauf

Als exogene Risikofaktoren für eine Acne inversa / Hidradenitis suppurativa (HS) werden Rauchen und Adipositas diskutiert. Wie der Langzeitverlauf ist und welche Rolle die Risikofaktoren dabei spielen, haben die Forscher um C. B. Kromann untersucht.

Br J Dermatol 2014; 171: 819–824

Die Forscher haben 212 Patienten einer dänischen und einer holländischen Kohorte mithilfe eines Fragebogens befragt. Alle Studienteilnehmer hatten zwischen 1981 und 2001 eine dermatologisch gesicherte Diagnose einer HS erhalten. 71,2% der Patienten antworteten, 60,8% (n=129) hatten mindestens 80% der Haupt- und 50% der Nebenfragen beantwortet. Das mediane Alter der Patienten lag bei 53,7 Jahren (30–86 Jahre), 13 (10,1%) waren Männer. Der Body-Mass-Index lag zwischen 18,3 und 48 kg/m². Die mediane Beobachtungszeit betrug 22 Jahre (12–32 Jahre), 38% gaben eine familiäre Disposition, d.h. einen ebenfalls betroffenen erst- oder zweitgradigen Verwandten an.

Remission bei 2 von 5 Patienten

39,4% der Patienten berichteten von einer Remission und 31,5% von einer Besserung. Eine unveränderte Krankheitschwere gaben 20,5% an, eine Verschlechterung im Verlauf 8,7%. Das Geschlecht hatte keinen Einfluss auf die selbst berichtete Remissionshäufigkeit. War eine Lokalisation einmal betroffen, blieb sie das bei zwei Drittel der Patienten auch, nur ein Drittel (33%) berichtete von der Entwicklung von Her-

den an neuen Lokalisationen. Von denjenigen, die zum Zeitpunkt der Befragung eine Krankheitsaktivität aufwiesen, berichteten 44% von Symptomen einige Male im Jahr, 32% etwa 1-mal im Monat, 4% wöchentlich und 21% ständig.

Eine Schwangerschaft hatte bei den meisten Frauen (72%) keinen Einfluss auf die HS, 20% berichteten über eine Besserung, 8% über eine Verschlechterung. Die Menopause führte bei 48% der Patientinnen zu einer Besserung der Symptome, 38% der Studienteilnehmerinnen gaben an, keine Veränderung erlebt zu haben und 15% verzeichneten eine Verschlechterung. Rund 92,2% der Patienten hatten früher geraucht oder rauchten noch. Von den 88 Teilnehmern, die aktuell nicht mehr rauchten oder nie geraucht hatten, berichteten 40% eine Remission, von den aktiven Rauchern waren dies 29%. 45% der nicht adipösen und 23% der adipösen Patienten gaben eine Remission ihrer HS an.

Fazit

39,4% der Befragungsteilnehmer gaben an, ihre HS sei remittiert. Die für eine HS belegten Risikofaktoren Rauchen und Adipositas scheinen auch prognostisch relevant zu sein, denn sie waren in der Befragung mit niedrigeren Remissionsraten assoziiert, so die Autoren.

Friederike Klein, München

Wundheilung

Protein stößt Zellbewegung an

Damit Wunden sich wieder verschließen, müssen Zellen sich gemeinsam und koordiniert bewegen. Bislang war der zentrale molekulare Mechanismus unklar, mit dem Zellen diese Bewegungen über größere Entfernungen koordinieren können.

In einer Studie, die im Februar in der Fachzeitschrift Nature Cell Biology veröffentlicht wurde, haben Wissenschaftler der Universität Heidelberg und des Stuttgarter Max-Planck-Instituts für intelligente Systeme einen molekularen Mechanismus vorgestellt, der sich auf das Protein Merlin konzentriert. Die Ergebnisse stellen eine Verbindung von mechanischen Kräften innerhalb der Zelle zu kollektiven Zellbewegungen her und zeigen, wie lokale Interaktion eine kollektive Dynamik auf multizellulärer Ebene bewirkt.

Spannung durch Führungszelle

Durch das Voranlaufen einer Führungszelle wird mechanische Spannung auf die Verfolgerzellen ausgeübt. Diese mechanische Spannung nimmt das Protein Merlin wahr und initiiert die räumlich polarisierte Verfolgungsbewegung. So wird die Spannung im Verfolgerfeld von einer Zelle zur nächsten weitergegeben. Die Verfolgerzellen reagieren darauf mit der Ausbildung von „beinartigen“ Ausstülpungen in Richtung der Führungszelle, um sich nach vorne zu bewegen. „Unklar war bisher, durch welche molekulare Verbindung diese beiden Ereignisse, Wahrnehmung und Aktion, verbunden sind“, sagt Studienleiter J.P. Spatz. „Dazu zeigt unsere Studie, wie Merlin als ein mechanosensitives Protein zelluläre Kräfte in kollektive Zellbewegungen umwandelt, indem es als mechanisch-chemischer Signalumwandler agiert. Erstaunlich ist dabei, dass Merlin das einzige Protein in diesem Signalnetzwerk ist, welches diese Eigenschaft in Zellkollektiven vermittelt – dass es also keine Ersatzmechanismen gibt. Fällt Merlin aus, verlieren Zellen die Fähigkeit, sich kollektiv zu bewegen, und verursachen die damit verbundenen medizinisch relevanten, pathophysiologischen Merkmale von Organismen.“

Nach einer Mitteilung der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg



Hidradenitis suppurativa / Acne inversa im Stadium I nach Hurley.

Quelle: Hessian S et al. Akt Dermatol 2013; 39: 268–277